

Europawahl 2019

Das amtliche Endergebnis für Rheinland-Pfalz

Von Simone Emmerichs und Dr. Martin Jacobs

Das Europäische Parlament wurde zum neunten Mal direkt gewählt. Zwischen dem 23. und 26. Mai 2019 konnten die Bürgerinnen und Bürger der 28 Mitgliedsstaaten der EU über die Besetzung von 751 Mandaten entscheiden. Um die 96 Mandate, die von den Wählerinnen und Wählern in Deutschland vergeben werden durften, bewarben sich 41 Parteien. Nur zwei der Parteien reichten Listen für einzelne Länder ein: Die CDU in allen Bundesländern außer Bayern, die CSU in Bayern.

Nach dem amtlichen Endergebnis entfallen in Rheinland-Pfalz auf die CDU 31,3 Prozent, auf die SPD 21,3 Prozent, auf die GRÜNEN 16,7 Prozent, auf die AfD 9,8 Prozent, auf die FDP 5,8 Prozent und auf die Partei DIE LINKE 3,1 Prozent der gültigen Stimmen. Die übrigen Parteien kommen zusammen auf 11,9 Prozent. Die Wahlbeteiligung stieg auf 64,8 Prozent.

Rheinland-Pfalz mit zweithöchster Wahlbeteiligung unter den Bundesländern

64,8 Prozent
der Wahlbe-
rechtigten
gaben ihre
Stimme ab

Zur Europawahl 2019 waren in Rheinland-Pfalz rund 3,07 Millionen Personen wahlberechtigt und damit etwas weniger als 2014 (–21 129 Personen bzw. –0,7 Prozent). Von ihrem Wahlrecht machten 1,99 Millionen Personen Gebrauch. Die Zahl der Wählerinnen und Wähler erhöhte sich gegenüber 2014 um 229 039 Personen bzw. 13 Prozent. Die Wahlbeteiligung stieg um 7,8 Prozentpunkte auf 64,8 Prozent. In Rheinland-Pfalz ist das Wahlinteresse damit zum zweiten Mal in Folge gestiegen und erreicht den höchsten Wert seit 1994.

Rheinland-Pfalz weist im Vergleich der Bundesländer die zweithöchste Wahlbeteiligung auf. Im Bundesdurchschnitt lag die Beteiligung mit 61,4 Prozent niedriger, nahm aber

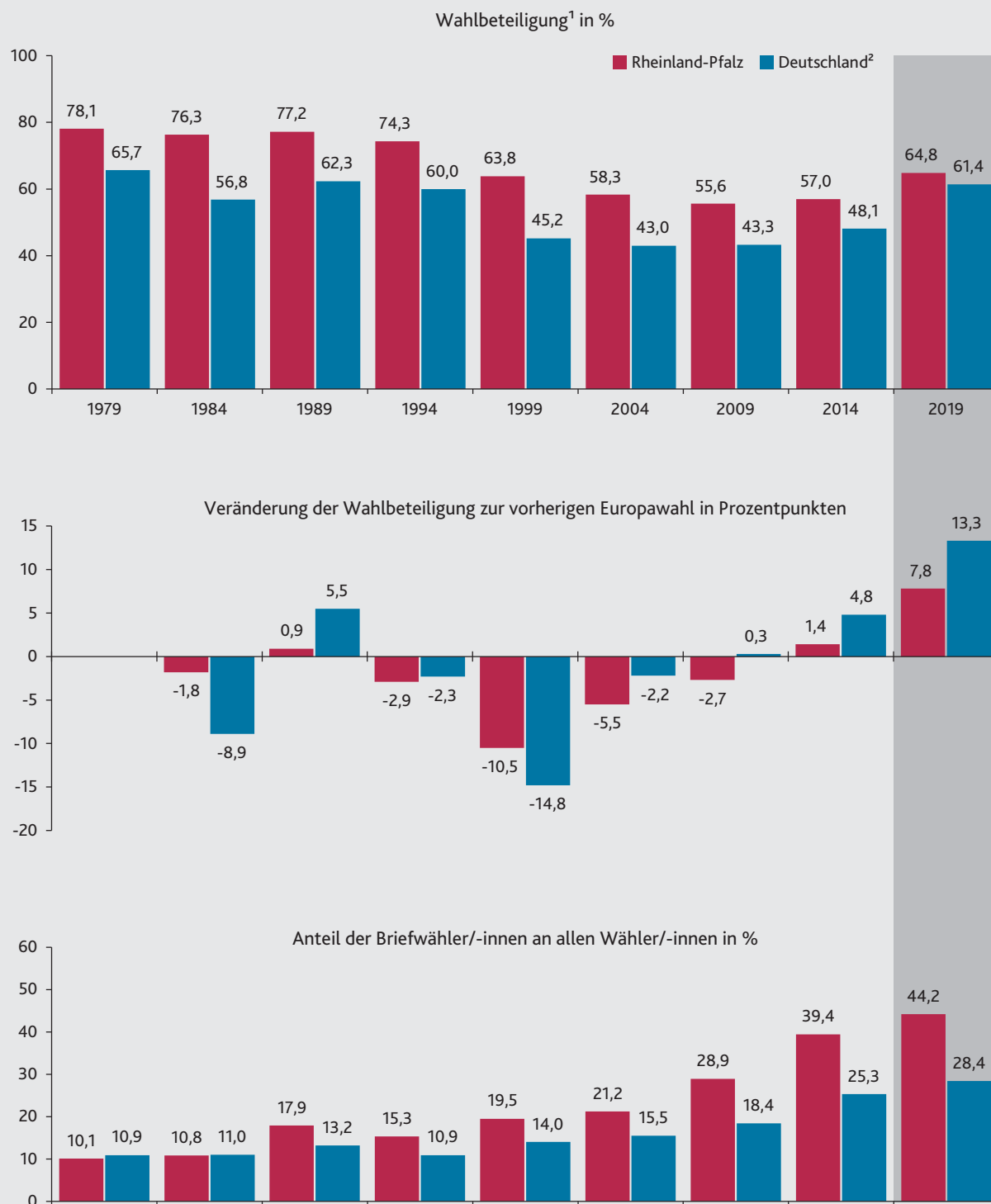
stärker zu (+13,3 Prozentpunkte). Während die rheinland-pfälzischen Wahlberechtigten bei der Europawahl 2014 noch das größte Wahlinteresse im Vergleich der Bundesländer zeigten, musste das Land seinen Spitzenplatz bei dieser Wahl an das Saarland abtreten. Am stärksten nahm die Beteiligung in Bremen zu, wo zeitgleich die Wahl zur Bremischen Bürgerschaft stattfand. In Rheinland-Pfalz und in zahlreichen weiteren Bundesländern wurde parallel zur Europawahl auf kommunaler Ebene gewählt.

Der Anteil der Briefwählerinnen und Briefwähler ist ausgehend von seinem Rekordwert 2014 nochmals deutlich gestiegen. Von allen Wählerinnen und Wählern nutzten 44,2 Prozent die Möglichkeit, ihre Stimme per Briefwahl abzugeben. Das waren 4,8 Prozentpunkte mehr als bei der Europawahl 2014.

Briefwahlanteil
erreicht neuen
Rekord

G 1

Wahlbeteiligung und Briefwahl in Rheinland-Pfalz und in Deutschland bei den Europawahlen 1979–2019



¹ Anteil der Wähler/-innen an den Wahlberechtigten. – ² Bis 1989: Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West.

T 1

Wahlberechtigte, Wähler/-innen, ungültige und gültige Stimmen ausgewählter Parteien¹ bei den Europawahlen 2014 und 2019

Merkmal	Anzahl			Anteil in %		
	2019	2014	Veränderung Anzahl	2019	2014	Veränderung Prozentpunkte
Wahlberechtigte	3 072 765	3 093 894	-21 129	x	x	x
Wähler/-innen	1 992 205	1 763 166	229 039	64,8	57,0	7,8
Ungültige Stimmen	33 810	41 702	-7 892	1,7	2,4	-0,7
Gültige Stimmen	1 958 395	1 721 464	236 931	98,3	97,6	0,7
CDU	613 470	661 339	-47 869	31,3	38,4	-7,1
SPD	417 183	529 232	-112 049	21,3	30,7	-9,4
GRÜNE	327 704	139 047	188 657	16,7	8,1	8,6
AfD	192 851	114 602	78 249	9,8	6,7	3,1
FDP	114 371	63 988	50 383	5,8	3,7	2,1
DIE LINKE	59 835	62 977	-3 142	3,1	3,7	-0,6
FREIE WÄHLER	56 239	34 400	21 839	2,9	2,0	0,9
Tierschutzpartei	29 415	28 981	434	1,5	1,7	-0,2
PIRATEN	11 627	21 433	-9 806	0,6	1,2	-0,6
NPD	3 535	12 556	-9 021	0,2	0,7	-0,5
FAMILIE	11 972	9 741	2 231	0,6	0,6	-
Die PARTEI	40 214	8 573	31 641	2,1	0,5	1,6
Volksabstimmung	3 346	7 162	-3 816	0,2	0,4	-0,2
ÖDP	11 848	6 852	4 996	0,6	0,4	0,2
BP	2 080	1 041	1 039	0,1	0,1	-
DKP	479	662	-183	0,0	0,0	-
MLPD	363	546	-183	0,0	0,0	-

¹ 2019 und 2014 angetretene Parteien.

Wahlbeteiligung in Landkreisen höher als in Städten

Das Wahlinteresse war in den Landkreisen (66,4 Prozent) höher als in den kreisfreien Städten (59,9 Prozent). Allerdings hat es in den kreisfreien Städten deutlich stärker zugenommen als in den Landkreisen (+10,6 bzw. +6,9 Prozentpunkte). Am höchsten war die Wahlbeteiligung im Landkreis Südliche Weinstraße (71,5 Prozent). Das geringste Wahlinteresse im Vergleich der Landkreise gab es in Birkenfeld (58,6 Prozent). Im Vergleich der kreisfreien Städte war die Beteiligung in Mainz am höchsten (68,2 Prozent) und in Pirmasens am niedrigsten (49,8 Prozent).

Von den 1,99 Millionen abgegebenen Stimmen waren 98,3 Prozent gültig und demnach

1,7 Prozent ungültig. Damit erhöhte sich der Anteil der gültigen Stimmen gegenüber 2014 um 0,7 Prozentpunkte. In den kreisfreien Städten wurden seltener ungültige Stimmen abgegeben (1,3 Prozent) als in den Landkreisen (1,8 Prozent).

CDU trotz deutlicher Verluste wieder stärkste Partei





















Die CDU musste bei der Europawahl 2019 starke Verluste hinnehmen, bleibt aber in Rheinland-Pfalz dennoch deutlich vor der SPD stärkste Partei. Die Christdemokraten erhielten 613 470 der abgegebenen gültigen Stimmen und damit 47 869 Stimmen weniger als vor fünf Jahren (-7,2 Prozent).

Anteil ungültiger Stimmen niedriger

Stimmenanteil sinkt zum vierten Mal in Folge

T 2

Stimmenanteile der Parteien in Rheinland-Pfalz bei der Europawahl 2019

Partei	Anteil in %	Veränderung zu 2014 in Prozentpunkten	Partei	Anteil in %
CDU	31,3 	-7,1	Bündnis C*	0,2
SPD	21,3 	-9,4	BIG*	0,1
GRÜNE	16,7 	8,6	BGE*	0,1
AfD	9,8 	3,1	DIE DIREKTE!*	0,0
FDP	5,8 	2,1	DiEM25*	0,2
DIE LINKE	3,1 	-0,6	III. Weg*	0,0
FREIE WÄHLER	2,9 	0,9	Die Grauen*	0,1
Tierschutzpartei	1,5 	-0,2	DIE RECHTE*	0,0
PIRATEN	0,6 	-0,6	DIE VIOLETTEN*	0,1
NPD	0,2 	-0,5	LIEBE*	0,1
FAMILIE	0,6 	-	DIE FRAUEN*	0,1
Die PARTEI	2,1 	1,6	Graue Panther*	0,2
Volksabstimmung	0,2 	-0,2	LKR*	0,1
ÖDP	0,6 	0,2	MENSCHLICHE WELT*	0,1
BP	0,1 	-	NL*	0,0
DKP	0,0 	-	ÖkoLinX*	0,1
MLPD	0,0 	-	Die Humanisten*	0,1
SGP*	0,0 	-	PARTEI FÜR DIE TIERE*	0,3
TIERSCHUTZ hier!*	0,3 	-	Gesundheitsforschung*	0,1
Tierschutzallianz*	0,2 	-	Volt*	0,6

*2014 nicht angetreten.

Ihr Stimmenanteil sank – bereits zum vierten Mal in Folge – und lag bei 31,3 Prozent (–7,1 Prozentpunkte). Das war das bisher schlechteste Ergebnis der CDU bei einer Landtags-, Bundestags- oder Europawahl in Rheinland-Pfalz.

Deutlich stärkeres CDU-Ergebnis in den Landkreisen

Die CDU schneidet traditionell in den Landkreisen stärker ab als in den kreisfreien Städten. Dies war auch bei der Europawahl 2019 der Fall. Das Stimmenergebnis der Christdemokraten beläuft sich in den Landkreisen auf 33 Prozent und in den kreisfreien Städten auf 25,7 Prozent. Da der Stimmenanteil in den kreisfreien Städten etwas stärker sank als in den Landkreisen (–7,3 bzw. –6,9 Prozentpunkte), hat sich der Abstand

gegenüber 2014 leicht vergrößert. Ihr bestes Ergebnis erzielte die CDU – wie bei allen Europawahlen seit 1989 – im Landkreis Cochem-Zell; hier konnte sie 42,6 Prozent der gültigen Stimmen auf sich vereinen. Im Landkreis Kusel erreichte die CDU 25,6 Prozent Stimmenanteil. Kusel ist der einzige Landkreis in Rheinland-Pfalz, in dem die CDU nicht stärkste Partei wurde. Bei allen vorangegangenen Europawahlen brachte der Landkreis Kusel den Christdemokraten auch das landesweit niedrigste Ergebnis. Dieses Mal schnitt sie allerdings in fünf kreisfreien Städten noch schlechter ab als in Kusel. Den geringsten Stimmenanteil erhielt die Partei mit 22,4 Prozent aus der Stadt Kaiserslautern. Dieses Ergebnis reichte dennoch aus,

um die CDU dort zur stärksten politischen Kraft zu machen. In insgesamt neun der zwölf kreisfreien Städte im Land erhielten die Christdemokraten unter allen Parteien die meisten Stimmen.

SPD bleibt trotz hoher Verluste zweitstärkste Partei

Historischer Tiefstand

Die SPD verzeichnete erhebliche Stimmenverluste. Sie konnte nur noch 417 183 der abgegebenen gültigen Stimmen verbuchen. Das war ein Rückgang um 112 049 Stimmen (–21 Prozent). Der Stimmenanteil der Sozialdemokraten sank um 9,4 Prozentpunkte auf 21,3 Prozent und erreichte damit ebenso wie der Anteil der CDU einen historischen Tiefstand in Rheinland-Pfalz. Der Rückstand der SPD auf die CDU hat sich dadurch vergrößert. Er liegt bei zehn Prozentpunkten; vor fünf Jahren hatte er noch 7,7 Prozentpunkte betragen.

SPD nur noch in einem Landkreis stärkste Partei

Die Sozialdemokraten erhielten in den kreisfreien Städten 20,3 Prozent und in den Landkreisen 21,6 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen. Wie auch die CDU musste die SPD in allen rheinland-pfälzischen kreisfreien Städten und Landkreisen Einbußen hinnehmen. In sieben kreisfreien Städten und in 14 Landkreisen ging der Stimmenanteil der Sozialdemokraten um mehr als zehn Prozentpunkte zurück; am größten waren die Verluste im Landkreis Kusel (–13,7 Prozentpunkte) und in Landau (–13,1 Prozentpunkte). Im Kreis Trier-Saarburg verschlechterte sich das SPD-Ergebnis hingegen am wenigsten (–1,1 Prozentpunkte). Obwohl gerade hier die größten Verluste zu Buche standen, erreichte die SPD ihr bestes Ergebnis – wie bei allen bisherigen Europawahlen – im Landkreis Kusel (27,9 Prozent). Nur noch hier wurden die Sozialdemokraten

stärkste Partei. Am geringsten war der SPD-Stimmenanteil im Kreis Ahrweiler (16,4 Prozent). In den kreisfreien Städten reichten die SPD-Ergebnisse von 16,9 Prozent in Neustadt bis 26,2 Prozent in Zweibrücken. In sechs kreisfreien Städten und im Landkreis Ahrweiler blieb für die SPD hinter CDU und GRÜNEN nur der dritte Rang.

Große Stimmengewinne für die GRÜNEN – bisher bestes Ergebnis in Rheinland-Pfalz

Die GRÜNEN konnten die größten Stimmengewinne verbuchen: Sie kamen auf 327 704 Stimmen, das waren 188 657 mehr als vor fünf Jahren (+136 Prozent). Ihr Stimmenanteil erhöhte sich um 8,6 Prozentpunkte auf 16,7 Prozent. Damit sind die GRÜNEN – wie bei der Europawahl 2014 – drittstärkste Partei in Rheinland-Pfalz. Während der Abstand zur SPD vor fünf Jahren jedoch 22,6 Prozentpunkte betragen hatte, liegt er jetzt nur noch bei 4,6 Prozentpunkten. Nachdem die GRÜNEN vor fünf Jahren Stimmenverluste hinnehmen mussten, erzielten sie bei dieser Wahl ihr bisher bestes Ergebnis in Rheinland-Pfalz.

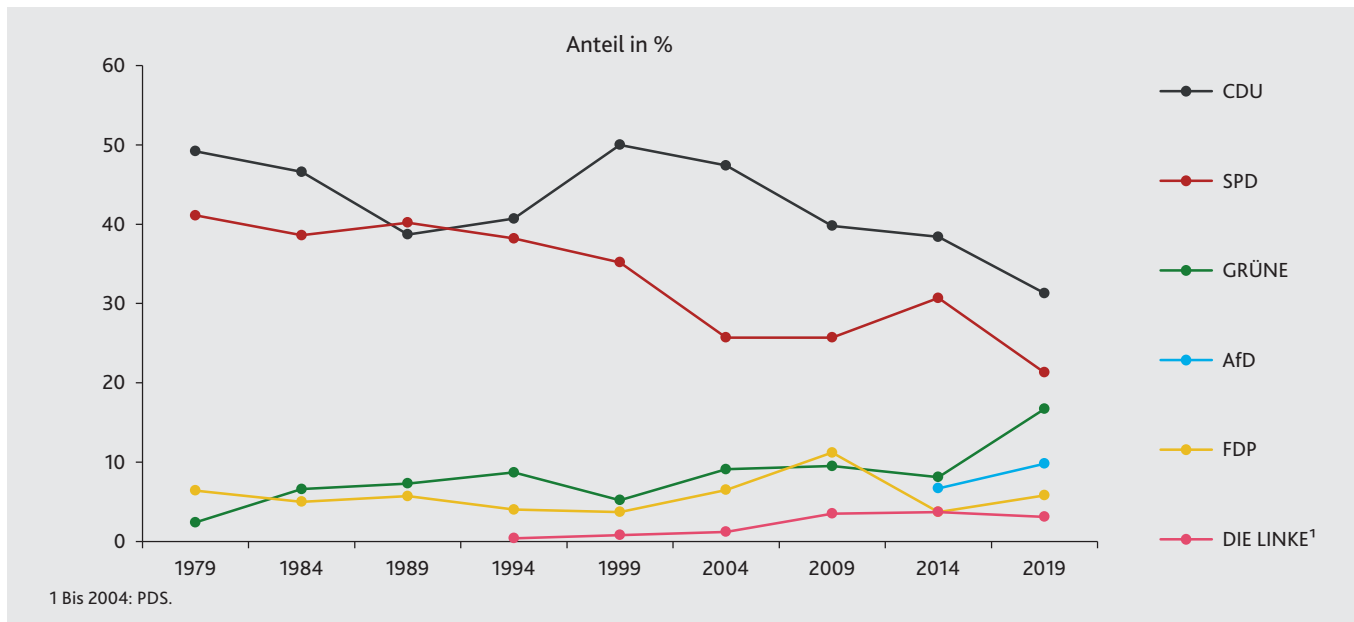
Drittstärkste Partei

In den kreisfreien Städten konnten die GRÜNEN im zweistelligen Bereich Stimmenanteile hinzugewinnen (+10,2 Prozentpunkte). In den Landkreisen belief sich das Plus auf 8,1 Prozentpunkte. Damit hat sich das schon bei allen bisherigen Europawahlen zu beobachtende Muster, dass die GRÜNEN in den kreisfreien Städten – und hier vor allem an den Hochschulstandorten – bessere Ergebnisse erzielen als in den Landkreisen, noch verstärkt. In den kreisfreien Städten wurden die GRÜNEN mit 22,3 Prozent Stimmenanteil zweitstärkste Kraft, während sie in den Landkreisen mit 15,1 Prozent den

GRÜNE werden in Landau, Mainz und Trier stärkste Kraft

G 2

Stimmenanteile ausgewählter Parteien bei den Europawahlen 1979–2019



T 3

Stimmenanteile ausgewählter Parteien bei den Europawahlen 1979–2019

Wahljahr	CDU	SPD	GRÜNE	AfD	FDP	DIE LINKE¹	Sonstige
	Anteil in %						
1979	49,2	41,1	2,4	-	6,4	-	0,9
1984	46,6	38,6	6,6	-	5,0	-	3,2
1989	38,7	40,2	7,3	-	5,7	-	8,0
1994	40,7	38,2	8,7	-	4,0	0,4	8,0
1999	50,0	35,2	5,2	-	3,7	0,8	5,2
2004	47,4	25,7	9,1	-	6,5	1,2	10,2
2009	39,8	25,7	9,5	-	11,2	3,5	10,3
2014	38,4	30,7	8,1	6,7	3,7	3,7	8,7
2019	31,3	21,3	16,7	9,8	5,8	3,1	11,9

Veränderung zur vorherigen Europawahl in Prozentpunkten

1979	x	x	x	x	x	x	x
1984	-2,6	-2,5	4,2	x	-1,4	x	2,3
1989	-7,9	1,6	0,7	x	0,7	x	4,8
1994	2,0	-2,0	1,4	x	-1,7	x	-
1999	9,3	-3,0	-3,5	x	-0,3	0,4	-2,8
2004	-2,6	-9,5	3,9	x	2,8	0,4	5,0
2009	-7,6	-	0,4	x	4,7	2,3	0,1
2014	-1,4	5,0	-1,4	x	-7,5	0,2	-1,6
2019	-7,1	-9,4	8,6	3,1	2,1	-0,6	3,2

1 Bis 2004: PDS.

dritten Rang erreichten. Auf Ebene der einzelnen kreisfreien Städte und Landkreise liegen die Anteilsgewinne der Partei in einer Spannweite von 5,3 Prozentpunkten im Kreis Südwestpfalz bis 12,8 Prozentpunkte in Landau. In den drei Universitätsstädten Mainz (29,1 Prozent), Landau (27,8 Prozent) und Trier (25,7 Prozent) konnten die GRÜNEN mehr als ein Viertel aller Wählerstimmen auf sich vereinen. Hier wurde die Partei jeweils vor der CDU stärkste Kraft. In Pirmasens (9,4 Prozent) und im Landkreis Südwestpfalz (9,9 Prozent) blieben die Ergebnisse der GRÜNEN demgegenüber unter der Zehn-Prozent-Marke.

AfD-Ergebnis bleibt trotz deutlichem Zugewinn einstellig

Stimmenanteil steigt auf 9,8 Prozent

Zu den Gewinnern der Europawahl zählt auch die AfD. Sie erhielt 192 851 der abgegebenen Stimmen, 78 249 mehr als 2014 (+68 Prozent). Damit erhöhte sich ihr Stimmenanteil um 3,1 Prozentpunkte auf 9,8 Prozent. Die Anfang 2013 gegründete AfD bewarb sich zum zweiten Mal um Mandate im Europaparlament. Sowohl bei der Landtagswahl 2016 als auch bei der Bundestagswahl 2017 erzielte die Partei in Rheinland-Pfalz zweistellige Stimmenanteile.

AfD-Stimmenanteil sinkt nur in Mainz

Die AfD schnitt in den Landkreisen mit einem Stimmenanteil von 9,9 Prozent etwas besser ab als in den kreisfreien Städten, wo 9,5 Prozent der gültigen Stimmen auf sie entfielen. War die Partei bei der Europawahl 2014 noch in den kreisfreien Städten stärker gewesen als in den Landkreisen, so hat sich das Bild nun infolge stärkerer Zugewinne in den Landkreisen gewandelt (+3,3 gegenüber +2,5 Prozentpunkte). Nur in Mainz fiel der Stimmenanteil der AfD etwas geringer aus als bei der Europawahl 2014 (−0,1 Prozent-

punkte). In allen anderen kreisfreien Städten sowie in allen Landkreisen konnte die Partei hinzugewinnen; am stärksten profitierte die AfD in Pirmasens und im Kreis Kusel (+8,6 bzw. +7,5 Prozentpunkte). In den kreisfreien Städten ist die Spannweite der AfD-Ergebnisse größer; sie reicht von 5,9 Prozent in Mainz bis 14,9 Prozent in Pirmasens. In den Landkreisen erzielte die AfD Anteile zwischen 6,9 Prozent im Eifelkreis Bitburg-Prüm sowie im Kreis Trier-Saarburg und 14,2 Prozent im Kreis Germersheim. In acht kreisfreien Städten und in elf Landkreisen erreichte die AfD Stimmenanteile im zweistelligen Bereich. In Pirmasens sowie in vier Landkreisen wurde sie die drittstärkste Partei.

FDP legt zu

Die FDP konnte ebenfalls Gewinne verzeichnen. Sie erhält bei dieser Wahl 114 371 Stimmen, das sind 50 383 mehr als bei der letzten Europawahl (+79 Prozent). Dadurch erhöht sich der Stimmenanteil der Liberalen um 2,1 Prozentpunkte auf 5,8 Prozent. Fünf Jahre zuvor musste die Partei noch starke Verluste hinnehmen (−7,5 Prozentpunkte), nachdem sie 2009 ihr bisher bestes Ergebnis bei einer Europawahl in Rheinland-Pfalz erzielt hatte (11,2 Prozent).

Deutliche Stimmengewinne

Die Liberalen bekamen in den kreisfreien Städten 5,2 Prozent und in den Landkreisen sechs Prozent der gültigen Stimmen. Das waren 1,3 bzw. 2,3 Prozentpunkte mehr als bei der Europawahl 2014. Wie bei der AfD hat sich auch bei der FDP das Ergebnis zwischen kreisfreien Städten und Landkreisen seit der letzten Europawahl gedreht. In sämtlichen kreisfreien Städten und Landkreisen stieg der Stimmenanteil der Liberalen; das größte Plus gab es im Westerwaldkreis (+3,1 Prozent). Ihr bestes Ergebnis erreichte die FDP

FDP in den Landkreisen stärker

T 4

Stimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Europawahl 2019 in den kreisfreien Städten und Landkreisen

Land	CDU		SPD		GRÜNE		AfD		FDP		DIE LINKE	
	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung
	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte
Frankenthal (Pfalz), St.	32,0	-7,9	19,6	-9,8	15,3	+8,5	13,5	+5,3	5,3	+2,1	3,5	-1,1
Kaiserslautern, St.	22,4	-6,9	21,5	-11,4	19,7	+9,4	12,0	+5,4	5,6	+1,5	4,3	-2,0
Koblenz, St.	28,9	-9,2	17,9	-9,5	24,0	+12,0	7,4	+0,8	5,6	+1,3	4,0	-0,8
Landau i. d. Pfalz, St.	25,5	-5,1	17,3	-13,1	27,8	+12,8	7,9	+0,6	4,6	+1,0	4,2	+0,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	23,8	-6,4	23,4	-11,8	16,6	+8,7	14,2	+4,6	5,0	+1,9	4,0	-0,4
Mainz, St.	23,0	-7,0	17,8	-11,1	29,1	+11,7	5,9	-0,1	5,3	+1,0	4,5	-0,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	29,8	-7,5	16,9	-10,6	20,4	+9,2	10,0	+3,8	5,9	+1,3	2,5	-0,9
Pirmasens, St.	32,8	-5,7	22,3	-8,9	9,4	+5,4	14,9	+8,6	5,2	+1,6	3,4	-1,6
Speyer, St.	27,0	-6,0	20,9	-8,5	22,1	+9,0	10,5	+3,5	4,8	+1,1	3,7	-1,3
Trier, St.	23,7	-11,0	22,5	-5,4	25,7	+10,9	6,7	+0,8	5,0	+1,7	5,1	-0,4
Worms, St.	28,0	-5,2	23,1	-10,5	16,7	+7,7	12,5	+4,7	5,1	+1,0	2,8	-0,9
Zweibrücken, St.	26,7	-2,6	26,2	-11,1	13,8	+6,5	11,7	+4,5	4,7	+1,1	4,0	-1,7
Ahrweiler	37,1	-8,4	16,4	-7,9	18,1	+10,2	7,9	+0,7	6,8	+2,1	2,6	-0,4
Altenkirchen (W.w.)	35,2	-6,2	21,9	-10,3	13,6	+7,6	9,7	+3,5	6,2	+2,9	3,1	-0,3
Alzey-Worms	26,7	-6,3	24,1	-10,0	15,2	+7,3	12,5	+4,7	6,3	+2,1	2,6	-1,0
Bad Dürkheim	29,8	-6,3	20,4	-10,7	16,5	+8,6	11,4	+4,2	6,4	+2,1	2,4	-0,5
Bad Kreuznach	29,9	-5,5	23,7	-11,5	15,8	+8,7	10,2	+3,6	6,4	+2,2	3,1	-0,5
Bernkastel-Wittlich	37,1	-9,6	21,1	-4,5	13,4	+7,1	7,7	+2,5	6,7	+2,1	2,8	-0,3
Birkenfeld	30,5	-4,9	26,7	-9,4	11,6	+6,5	10,8	+4,3	6,6	+2,1	3,2	-1,4
Cochem-Zell ¹	42,6	-10,1	18,8	-4,1	12,6	+7,7	7,7	+0,8	6,4	+2,9	2,2	-0,7
Donnersbergkreis	25,7	-4,6	25,4	-10,5	13,0	+6,1	12,5	+5,5	5,8	+2,0	3,0	-0,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	38,5	-9,5	21,4	-4,8	14,0	+7,1	6,9	+2,4	5,9	+2,5	2,6	+0,2
Germersheim	31,8	-6,7	19,1	-10,7	14,0	+7,3	14,2	+6,5	6,0	+2,5	2,5	-0,6
Kaiserslautern	30,8	-4,5	22,9	-11,1	11,9	+6,2	12,9	+6,6	4,5	+1,9	3,1	-0,9
Kusel	25,6	-2,1	27,9	-13,7	11,1	+5,5	13,6	+7,5	4,4	+2,1	3,5	-1,5
Mainz-Bingen	29,2	-7,5	21,2	-10,2	20,4	+10,0	8,4	+2,1	6,1	+1,9	2,9	-0,3
Mayen-Koblenz	36,0	-8,6	20,5	-9,2	16,2	+9,5	8,5	+2,5	5,8	+2,7	2,5	-0,5
Neuwied	33,0	-6,5	21,2	-10,4	16,7	+9,8	9,1	+1,7	6,1	+2,5	3,1	-0,4
Rhein-Hunsrück-Kreis ¹	34,6	-7,4	22,0	-8,5	13,9	+8,0	8,8	+3,2	7,0	+2,7	2,9	-0,8
Rhein-Lahn-Kreis	28,6	-6,4	25,3	-10,8	15,5	+8,8	9,4	+1,9	5,9	+2,9	2,9	-0,7
Rhein-Pfalz-Kreis	31,3	-6,5	20,2	-10,4	16,5	+8,7	12,0	+3,6	6,1	+2,4	2,4	-0,4
Südliche Weinstraße	33,7	-4,2	18,9	-10,7	16,5	+8,1	10,7	+3,7	5,5	+1,5	2,4	-0,5
Südwestpfalz	35,2	-5,7	20,6	-9,2	9,9	+5,3	12,5	+6,6	5,9	+2,4	2,5	-0,9
Trier-Saarburg	34,1	-10,6	26,6	-1,1	14,8	+7,3	6,9	+1,3	4,5	+1,8	2,8	-0,2
Vulkaneifel	41,6	-7,0	19,5	-6,2	13,0	+7,5	7,2	+1,8	6,3	+2,7	2,9	-0,6
Westerwaldkreis	36,8	-7,0	18,6	-10,4	14,5	+8,1	9,5	+3,2	6,5	+3,1	2,9	-0,5
Rheinland-Pfalz	31,3	-7,1	21,3	-9,4	16,7	+8,6	9,8	+3,1	5,8	+2,1	3,1	-0,6
kreisfreie Städte	25,7	-7,3	20,3	-10,2	22,3	+10,2	9,5	+2,5	5,2	+1,3	4,0	-0,9
Landkreise	33,0	-6,9	21,6	-9,2	15,1	+8,1	9,9	+3,3	6,0	+2,3	2,8	-0,5

¹ Geänderter Zuschnitt des Verwaltungsbezirks gegenüber der Europawahl 2014 (Ergebnisse umgerechnet).

mit sieben Prozent im Rhein-Hunsrück-Kreis. Am schwächsten schnitt die Partei, wie bereits bei den beiden vorangegangenen Europawahlen, im Kreis Kusel ab (4,4 Prozent). In drei kreisfreien Städten und in drei Landkreisen blieb das FDP-Ergebnis unter fünf Prozent. In keiner einzigen kreisfreien Stadt, aber in 15 Landkreisen erreichten oder übertrafen die Liberalen einen Stimmenanteil von sechs Prozent.

DIE LINKE verliert Stimmen

Die Partei DIE LINKE erhielt 59 835 der gültigen Stimmen. Das waren 3 142 Stimmen bzw. fünf Prozent weniger als fünf Jahre zuvor. Ihr Stimmenanteil geht leicht um 0,6 Prozentpunkte auf 3,1 Prozent zurück. Vor fünf Jahren erzielte die Partei ihr bisher bestes Ergebnis im Land (3,7 Prozent).

Stärkere
Verluste für
DIE LINKE in
den kreisfreien
Städten

DIE LINKE verliert in den kreisfreien Städten mehr Stimmenanteile als in den Landkreisen (–0,9 bzw. –0,5 Prozentpunkte). Dennoch ist das Ergebnis der Partei, wie bereits bei vorangegangenen Europawahlen, in den kreisfreien Städten deutlich besser. Hier erzielte sie vier Prozent, in den Landkreisen dagegen nur 2,8 Prozent. Nur in zwei Verwaltungsbezirken hat sich das Ergebnis der Partei DIE LINKE gegenüber der Europawahl 2014 leicht verbessert. In Landau und im Eifelkreis Bitburg-Prüm, aus dem 2014 noch das schlechteste Ergebnis für die Partei kam, erhöhte sich der Stimmenanteil jeweils um 0,2 Prozentpunkte. Ihr bestes Ergebnis erhält DIE LINKE aus Trier (5,1 Prozent). Trier ist des Weiteren der einzige Verwaltungsbezirk in Rheinland-Pfalz, in dem DIE LINKE stärker als die FDP abschneidet. Das schlechteste Resultat für DIE LINKE kommt mit 2,2 Prozent aus dem Landkreis Cochem-Zell.

Weitere Beiträge Europawahl 2019 in den Statistischen Monatsheften

Zur Europawahl 2019 werden noch Beiträge zu folgenden Themen erscheinen:

- Aggregatdatenanalyse
- Repräsentative Wahlstatistik

Drei weitere Parteien erhalten mehr als ein Prozent der Stimmen

Auf die 34 sonstigen Parteien, die in Rheinland-Pfalz zur Wahl standen, entfielen zusammen 11,9 Prozent der gültigen Stimmen. Drei dieser Parteien konnten jeweils mehr als ein Prozent der Stimmen auf sich vereinen: die FREIEN WÄHLER (2,9 Prozent), Die PARTEI (2,1 Prozent) und die Tierschutzpartei (1,5 Prozent).

Deutschland: GRÜNE sind zweitstärkste Partei hinter CDU/CSU

CDU und CSU kamen bei der Europawahl 2019 deutschlandweit zusammen auf 28,9 Prozent der Stimmen. Die GRÜNEN lagen mit 20,5 Prozent vor der SPD mit 15,8 Prozent. Die AfD erhielt elf Prozent, DIE LINKE 5,5 Prozent und die FDP 5,4 Prozent der Wählerstimmen.

SPD rutscht
auf Platz drei

CDU und CSU wurden – wie bei allen bisherigen Europawahlen – stärkste Partei in Deutschland. Der Stimmenanteil der CDU sank allerdings in allen Bundesländern, in denen sie antrat. Die Verluste lagen zwischen 11,5 und 0,5 Prozentpunkten. Die CSU erzielte in Bayern ein leichtes Plus von 0,2 Prozentpunkten. Mit einem Stimmenanteil von 40,7 Prozent wurde hier auch das beste Unionsergebnis erreicht. Den niedrigsten Stimmenanteil hatte die CDU in Berlin (15,2 Prozent).

CDU/CSU in
zehn Bundes-
ländern
stärkste Kraft

T 5

Stimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Europawahl 2019 nach Bundesländern

	CDU/CSU		SPD		GRÜNE		AfD		FDP		DIE LINKE	
Land	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung
	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte
Baden-Württemberg	30,8	-8,5	13,3	-9,7	23,3	+10,1	10,0	+2,1	6,8	+2,7	3,1	-0,5
Bayern	40,7	+0,2	9,3	-10,8	19,1	+7,0	8,5	+0,4	3,4	+0,3	2,4	-0,5
Berlin	15,2	-4,8	14,0	-10,0	27,8	+8,7	9,9	+2,0	4,7	+1,9	11,9	-4,3
Brandenburg	18,0	-7,0	17,2	-9,7	12,3	+6,2	19,9	+11,4	4,4	+2,3	12,3	-7,4
Bremen	21,9	-0,5	24,5	-9,9	22,7	+5,1	7,7	+1,9	4,7	+1,4	7,8	-1,7
Hamburg	17,7	-6,9	19,8	-14,0	31,1	+13,9	6,5	+0,5	5,6	+1,9	7,0	-1,6
Hessen	25,8	-4,8	18,4	-11,9	23,4	+10,5	9,9	+0,8	6,4	+2,3	4,4	-1,2
Mecklenburg-Vorpommern	24,5	-10,1	15,6	-5,6	10,8	+5,7	17,7	+10,7	3,9	+2,0	13,9	-5,7
Niedersachsen	29,9	-9,5	20,9	-11,6	22,6	+11,7	7,9	+2,5	5,0	+2,5	3,8	-0,2
Nordrhein-Westfalen	27,9	-7,7	19,2	-14,5	23,2	+13,1	8,5	+3,1	6,7	+2,7	4,2	-0,5
Rheinland-Pfalz	31,3	-7,1	21,3	-9,4	16,7	+8,6	9,8	+3,1	5,8	+2,1	3,1	-0,6
Saarland	32,5	-2,4	23,1	-11,3	13,2	+7,2	9,6	+2,8	3,7	+1,5	6,0	-0,6
Sachsen	23,0	-11,5	8,6	-7,0	10,3	+4,3	25,3	+15,2	4,7	+2,1	11,7	-6,6
Sachsen-Anhalt	23,2	-7,5	12,6	-9,1	9,2	+4,4	20,4	+14,1	4,9	+2,3	14,4	-7,4
Schleswig-Holstein	26,2	-8,2	17,1	-14,8	29,1	+16,7	7,5	+0,6	5,9	+2,1	3,7	-0,8
Thüringen	24,7	-7,1	11,0	-7,4	8,6	+3,6	22,5	+15,1	4,4	+2,3	13,8	-8,7
Deutschland	28,9	-6,5	15,8	-11,5	20,5	+9,8	11,0	+3,9	5,4	+2,0	5,5	-1,9

SPD nur noch
in Bremen auf
Platz eins

Die SPD verlor in allen Bundesländern Stimmenanteile. Die Verluste lagen zwischen 14,8 und 5,6 Prozentpunkten. Ihr bestes Ergebnis erzielte die SPD in Bremen. Mit einem Stimmenanteil von 24,5 Prozent wurde sie hier stärkste Partei. Der niedrigste Stimmenanteil ergab sich mit 8,6 Prozent in Sachsen.

GRÜNE sind
stärkste Partei
in Hamburg,
Schleswig-
Holstein und
Berlin

Die GRÜNEN konnten in allen Bundesländern Gewinne verbuchen. Der höchste Anstieg wurde mit +16,7 Prozentpunkten in Schleswig-Holstein verzeichnet. Ihr bestes Ergebnis erreichten die GRÜNEN in Hamburg mit 31,1 Prozent. In Hamburg, Schleswig-Holstein und Berlin wurden die GRÜNEN bei dieser Wahl stärkste Partei. Der geringste Anstieg

(+3,6 Prozentpunkte) und gleichzeitig auch das niedrigste Stimmenergebnis (8,6 Prozent) wurde in Thüringen erzielt.

AfD und FDP konnten jeweils in allen Bundesländern Gewinne für sich verbuchen. Die AfD wurde in Sachsen und in Brandenburg stärkste Kraft. Dagegen musste die Partei DIE LINKE in allen Ländern Verluste verbuchen.

AfD erzielt
höchsten
Stimmenanteil
in Sachsen und
Brandenburg

Simone Emmerichs, Diplom-Betriebswirtin (FH), ist Mitarbeiterin im Referat „Veröffentlichungen“; Dr. Martin Jacobs ist Referent im Referat „Analysen Staat, Soziales“.

Statistische Analyse N° 50**„Europawahl 2019 – Teil 1: Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht“**

Diese und weitere interessante Informationen zur Europawahl 2019 erhalten Sie in der Publikation „Europawahl 2019 – Teil 1: Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht“. Sie steht im Internet zum kostenfreien Download unter www.statistik.rlp.de zur Verfügung.

Darin finden Sie neben einer textlichen Kommentierung der vorläufigen amtlichen Endergebnisse auch ausführliche Tabellen und Grafiken sowie kartografische Darstellungen.

**Vorankündigung:****Statistische Analyse „Europawahl 2019 – Teil 2: Repräsentative Wahlstatistik“**

Im Rahmen der Repräsentativen Wahlstatistik untersucht das Statistische Landesamt die Wahlbeteiligung und das Wählerverhalten nach Alter und Geschlecht.

Dafür werden in ausgewählten Stimmbezirken die Stimmzettel mit entsprechenden Markierungen versehen. Darüber hinaus werden die Wählerverzeichnisse ausgewertet, um Erkenntnisse über die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Alter zu erlangen.

Dadurch werden die Stimmzettel von rund fünf Prozent aller Wählerinnen und Wähler in Rheinland-Pfalz untersucht. Die Statistische Analyse wird im Herbst im Internet verfügbar sein unter www.statistik.rlp.de.